

Medienmitteilung

Zürich, 15. November 2018

Jung und beeinträchtigt – ein erfolgreicher Weg in die Arbeitswelt

Jährlich schaffen 2'000 Jugendliche in der Schweiz wegen physischer oder psychischer Beeinträchtigungen den Eintritt ins Erwerbsleben nicht. Stattdessen sind sie auf eine IV-Rente angewiesen. Compasso hat die Situation analysiert und mit Experten und Arbeitgebern vier Handlungsfelder und acht konkrete Massnahmen erarbeitet, um junge Erwachsene mit Beeinträchtigung besser ins Berufsleben zu integrieren.

Während die Zahl der IV-Neurentner in den letzten zehn Jahren halbiert werden konnte, blieb die Zahl der jungen Neurentner konstant hoch. Jeder siebte IV-Rentner ist heute zwischen 18 und 24 Jahren alt. Die konstant hohe Anzahl junger Betroffener ist besorgniserregend. Denn oft bleiben sie ein Leben lang von Sozialleistungen abhängig, ohne ihr Potenzial auf dem Arbeitsmarkt ausschöpfen zu können.

Während der Übergang von der Schule in die Ausbildung häufig bereits gut funktioniert, gestaltet sich der Einstieg ins anschliessende Erwerbsleben für junge Betroffene und ihre Arbeitgeber oft schwierig. Mit dem Ziel, Jugendliche mit Beeinträchtigung erfolgreich ins Berufsleben zu integrieren, hat Compasso zusammen mit Vertretern der Privatwirtschaft, Systempartnern und Betroffenen die Situation in der Schweiz in einer Studie analysiert und vier relevante Handlungsfelder identifiziert:

Begleitet ins Erwerbsleben

Zentral für Betroffene und ihre Eltern ist eine verlässliche, einheitliche Prozessbegleitung. Diese Unterstützung soll bereits mit der Berufswahl in den letzten beiden Schuljahren beginnen und erst enden, wenn der Übergang von der Ausbildung ins Erwerbsleben nachhaltig vollzogen ist. Ähnlich sind die Bedürfnisse der Arbeitgeber: Sie erwarten ebenfalls eine verlässliche Prozessbegleitung, die sie im Umgang mit Jugendlichen mit Beeinträchtigung unterstützt. So muss es für Arbeitgeber selbst in der Phase, in der Betroffene versuchen, sich im Beruf zu etablieren, bei Bedarf möglich sein, gezielte Unterstützung einzuholen, um den beruflichen Einstieg erfolgreich zu gestalten.



„Es ist sehr wichtig und toll, dass der Prozess von jemandem begleitet wird, der da ist und sich einsetzt. So habe ich ein berufliches Umfeld gefunden, in dem meine Fähigkeiten mit dem, was ich leisten soll und kann, zusammenpassen.“

Chiara Greco, Sachbearbeiterin Administration

Fähigkeiten sichtbar machen

Junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen verfügen über spezifische Fähigkeiten. Für sie und potenzielle Arbeitgeber ist es besonders wichtig, diese Fähigkeiten sowie die Belastbarkeit der Jugendlichen in Bezug auf die Anforderungen am Arbeitsplatz abzuklären. Nur so kann das Potenzial der Ausbildungen voll ausgeschöpft werden. Dazu braucht es anerkannte Instrumente, die eine realistische Einschätzung der erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten in Bezug auf die Anforderungen am Arbeitsplatz erlauben. Gerade Praktika in Unternehmen verbessern die Chancen von jungen Erwachsenen, die eine Ausbildung in einer Institution machen, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Denn solche praktischen Erfahrungen liefern wichtige Hinweise, ob die vorhandenen Fähigkeiten den Anforderungen am Arbeitsplatz entsprechen.



„Um junge Menschen mit Beeinträchtigung erfolgreich in die Arbeitswelt zu integrieren, müssen ihr Profil, der Arbeitsplatz und das Arbeitsteam besonders fein abgestimmt sein.“

Karin Mahler, Leiterin Arbeitsmarktfähigkeit, Gesundheit und Soziales, SBB

Die Faktenlage verbessern

Aktuell werden in der Schweiz viele Ressourcen in die Begleitung und Ausbildung junger Erwachsener mit Beeinträchtigung investiert. Jedoch fehlen weitgehend anerkannte Daten über die Wirkungen dieser Leistungen. Um eine bessere Wirkung zu erzielen, braucht es verlässliche Zahlen und Fakten zu den Zusammenhängen zwischen Aufwand und Eingliederungsergebnis.

Attraktive Rahmenbedingungen schaffen

Um dem hohen Handlungsbedarf bei der beruflichen Eingliederung von Jungen mit Beeinträchtigung gerecht zu werden, sind bessere kantonale und nationale Rahmenbedingungen unerlässlich. Vor allem braucht es positive Anreize. So haben junge Erwachsene mit Beeinträchtigung aktuell bspw. kaum Anreize, ihre Produktivität und ihr Pensum zu erhöhen, weil der damit verbundene Einkommensanstieg oft tiefer ausfällt als die wegfallende Teilrente. Somit hätten sie Ende Monat weniger Geld im Portemonnaie. Fehlanreize sollten insbesondere im IVG abgebaut und Anreize für die erstmalige berufliche Eingliederung verstärkt werden, indem der Rentenzugang überdacht wird.

Infobox: Acht konkrete Massnahmen

Innerhalb der vier Handlungsfelder sind acht prioritäre Massnahmen formuliert worden, um die Chancen von Jugendlichen mit Beeinträchtigung auf eine nachhaltige Eingliederung im Arbeitsmarkt mittelfristig spürbar zu verbessern:

- **Verankerung der Prozessbegleitung und Finanzierung:** Sicherstellung einer Prozessbegleitung und deren Finanzierung ab Beginn Berufswahlprozess bis zum Fussfassen im Erwerbsleben verankern.
- **Prozessklärung Case Management Berufsbildung:** Prozessbegleitung und Finanzierung via Case Management Berufsbildung auf kantonaler Ebene sicherstellen.
- **Praktika im ersten Arbeitsmarkt fördern:** Ausbildungen in Institutionen fördern, die verknüpft sind mit Praktika im ersten Arbeitsmarkt.
- **IKN und REP kombiniert einsetzen:** Weiterentwicklung bestehender praxistauglicher Instrumente, anhand derer erworbene Kompetenzen und Fähigkeiten sowie die Belastbarkeit für Arbeitsplatzanforderungen und Rahmenbedingungen nachvollziehbar aufzuzeigen sind.
- **Wirkungszusammenhänge ausweisen:** Statistik verbessern, indem Daten über die Wirkungszusammenhänge der erstmaligen beruflichen Eingliederung erhoben und ausgewiesen werden.
- **Best Practice zeigen:** Best Practice mithilfe von vielfältigen gelungenen und damit konkreten Beispielen zur erstmaligen beruflichen Eingliederung für Praktiker auf der Website von Compasso zur Verfügung stellen.
- **Fehlanreize eindämmen und Anreize verstärken:** Fehlanreize im IVG und bei der kantonalen Steuerung abbauen und Anreize verstärken, um die Eingliederung der jungen Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen, indem der Rentenzugang überdacht wird.
- **Anreize sozialpartnerschaftlich entwickeln:** Anreize im Rahmen sozialpartnerschaftlicher Zusammenarbeit sowie auf Branchenebene verstärken, indem Regelungen die erstmalige berufliche Eingliederung von jungen Menschen mit Beeinträchtigung unterstützen.

Die komplette Studie steht Interessierten [hier](#) zur Verfügung. Die Kurzfassung finden Sie [hier](#). Weitere Informationen finden sie unter: www.compasso.ch

Rückfragen richten Sie bitte an:

Martin Kaiser, Präsident Compasso, 079 517 68 26, martin.kaiser@compasso.ch,

Regina Knöpfel, Studienleiterin, stv. Leiterin Fachentwicklung Compasso, 079 543 59 78,
regina.knoepfel@compasso.ch,

Geschäftsstelle Compasso, Tel. 044 299 95 84, info@compasso.ch

Compasso (www.compasso.ch) nimmt als neutrales Netzwerk eine wichtige Rolle in der beruflichen Eingliederung ein: Es vernetzt die Arbeitgeber mit den relevanten Systempartnern, um gemeinsam passende Instrumente zu entwickeln. Mitglieder wie Grossunternehmen, Branchen- und weitere Verbände, Sozial- und Privatversicherer bringen sich solidarisch ein. Dadurch erhalten interessierte Unternehmen – insbesondere auch KMU – kostenlos praxistaugliche Informationen und Instrumente zu ihrer Unterstützung bei der Erhaltung der Arbeitsmarktfähigkeit von Mitarbeitenden mit Beeinträchtigungen und bei der beruflichen (Wieder-)Eingliederung.